

21. Paderborner Gastdozentur: Marcel Beyer

Rahmenthema: *Auge, Ohr und Literatur*

Marcel Beyer:

Geboren am 23. November 1965 in Tailfingen / Württemberg. Nach dem Abitur Studium der Germanistik, Anglistik und der Allgemeinen Literaturwissenschaft in Siegen. Seit 1989 Herausgeber und Mitarbeiter bei verschiedenen literarischen Zeitschriften und Buchreihen. Im Januar/Februar 1996 Writer in Residence am University College in London, im Frühjahr 1998 an der University of Warwick in Coventry. Beyer lebte bis 1996 in Köln, seither in Dresden.

Marcel Beyer gehört zu den reflektiertesten Autoren der jüngeren Generation. Insbesondere überprüft er sein poetisches Arbeitsmaterial, die Sprache, immer wieder aufs Neue. In seiner Dankrede zur Verleihung des Heinrich-Böll-Preises schreibt er 2001 über die Verantwortung des Schriftstellers: „Wer als Schreibender sein Arbeitsmaterial ernst nimmt, wird die Sprache nicht wie ein Schreibwerkzeug benutzen können, um bestimmte Ziele zu erreichen. Er wird, gerade wenn seine Aufmerksamkeit politischen Vorgängen gilt, die größte Aufmerksamkeit auf die Sprache lenken und horchen, lange Phasen einfach nur still horchen, ohne ein Wort zu schreiben.“

Ein Satz aus seinem letzten Roman „Spione“ weist den Weg in ein Werk, das Erkundungen einzieht an den Grenzen der Geschichte(n) und Kulturen, nicht zuletzt auch der Sprachen: „Ich halte Ausschau nach den Toten“. Seine Romane („Das Menschenfleisch“, „Flughunde“ und „Spione“) und seine Gedichtbände („Falsches Futter“, „Erdkunde“) füllen den stummen Raum der Geschichte „mit eigenen erfundenen Stimmen“ (Beyer, 1997); sie verfolgen damit das Projekt einer großen Geschichts-Archäologie des 20. Jahrhunderts; sie entwerfen Denk-Bilder, die ihren Ausgangspunkt in der sinnlichen Phänomenalität der Dinge finden und - davon nicht zu trennen - ihrer Wahrnehmung durch die Körper-Sinne: Fühlen („Das Menschenfleisch“), Hören („Flughunde“) und Sehen („Spione“) vor allem. In dem Gedicht „Im Hotel Orient“ hat Beyer das Bild vom Dichter als „Augen-/Ohrenkunden“ entworfen, Optisches und Akustisches so schon im Schriftbild zusammenzwingend.

Sehen und Hören in ihrer Verbindung mit Sprache/Literatur bilden den Ausgangspunkt auch der Poetikvorlesungen Marcel Beyers. Sie nähern sich dem für Beyers Schreibpraxis leitenden Programm einer beabsichtigten Schärfung der Sinne durch die Wort-Kunst über das noch nicht geschriebene Werk an. Die Vorlesungen berühren damit Fragen, die für Marcel Beyer unmittelbar im Zentrum seines Schreibens stehen, etwa die jeweils neu zu stellende nach dem ‚Wie‘ oder die nach dem ‚Warum überhaupt‘ des Schreibens: Warum also nicht ein Reisebericht, ein kulturgeschichtlicher Aufsatz, eine Erlebnisreportage?

Themen und Termine:

09.12.2002: Lesung aus dem Band „Erdkunde“

13.01.2003: Koto ist tot. Kamerun, Dezember 1996 (Vortrag)

20.01.2003: Warum ich froh bin, Tokyo nicht photographieren zu müssen. Japan, Oktober 2001 (Vortrag)

27.01.2003: Anderes Wasser. Dresden, August 2002 (Vortrag)

03.02.2003: Abschlusslesung

Zeit: Montags, jeweils 16.15-18 Uhr

Ort: Hörsaal C 2, Warburger Str. 100 (Eintritt frei)

Seminar über das Werk von Marcel Beyer

Für alle Interessierten sollen in diesem Seminar - mit dem Autor - Werke von Marcel Beyer analysiert werden (jeweils Montag 18.15 - 20 Uhr, im Raum H 3.241).

Werkverzeichnis (Auswahl):

Kleine Zahnpasta. Gedichte 1987-89. Paris: dead language press 1989.

Walkmännin. Gedichte 1988/89. Frankfurt/Main: Patio 1991.

Das Menschenfleisch. Roman. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1991. Auch Suhrkamp Tb. 2703 (1997).

Flughunde. Roman. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1995. Auch Suhrkamp Tb. 2626 (2002).

Falsches Futter. Gedichte. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1997 (= edition suhrkamp 2005).

Spione. Roman. Köln: DuMont 2000. Auch Fischer Tb. 15397 (2002).

Erdkunde. Gedichte. Köln: DuMont 2002.

Auszeichnungen (Auswahl):

Nordrhein-Westfälischer Literaturpreis (1987).

Rolf-Dieter-Brinkmann-Preis (1991).

Ernst-Willner-Preis (1991).

Berliner Literaturpreis und Johannes-Bobrowski-Medaille (1996).

Preis des deutschen Kritikerverbandes (1996).

Uwe-Johnson-Preis (1997).

Der Stand der biographischen und bibliographischen Angaben entspricht dem Jahr der jeweiligen Lesungsreihe.